

198.

Weißenfels, 1411 März 10.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5543. Die 3 SS. (1 und 3 = Graf v. Bocholtz-Asseburg Asseburger Urkundenbuch 2 Taf. 12 No. 65. 63) an Pergamentstr.

Anm.: Entsprechende Verschreibung der Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. von dems. Dat. Gleichzeit. Abschr. 5 ebenda Cop. 31 fol. 130^b. — Friderich und Hans Gebrüder genannt von Hoime gesessen zu Stecklenberg (Stegkelnberge) geloben in einem wörtlich gleichlautenden Briefe von dems. Dat. gegen eine Jahresrente von 2 $\frac{1}{2}$ Schock neuer Groschen aus dem Geleit zu Delitzsch den Markgrafen Friedrich und Wilhelm zu dienen. Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5544. Zwei SS. an Pergamentstr. Entsprechende Verschreibung der Markgrafen sowie eine gleiche Verschreibung für Gebehard von Hoym in Stecklenberg, dem eine Jahrrente von 5 Schock Gr. aus dem Geleit zu Delitzsch 10 zugesagt wird, von dems. Dat., gleichzeit. Registraturen ebenda Cop. 31 fol. 130^b. — Zinsen vom Geleit zu Delitzsch hatten die von der Asseburg schon früher. Vgl. einen undatierten Fehdebrief der Brüder Bosse, Ritter, Bernt und Cort, Knechte, von der Asseborch gegen Markgraf Wilhelm (I.?) umme den willen, dat gi . . . voreentholden hebben wol teyn iar umme alle iarlikes teyn mark gheldes, de gy unsem v[ater], dem got gnade, gheleghen hadden unde synen erven in dem geleyde to Delzis. Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Böhm. Sachen Kaps. I 15 Bl. 15; das S. (Asseburger Urkundenbuch 2 Taf. 12 No. 62) unter Papierd. unten aufgedr. Der Vater der drei Brüder, Curd v. d. Asseburg, erscheint zuletzt 1398 Apr. 20; der Fehdebrief gehört also wahrscheinlich in die Zeit zwischen 1398 und 1407.

Busse Ritter, Bertold und Conrad Gebrüder genannt von der Assenburg bekennen, daß sie der Markgrafen Friedrich IV. und Wilhelm II. Manne geworden sind und ihnen 20 getreulich dienen wollen, wofür ihnen die Markgrafen fünf Schock neuer Groschen jährlicher Gulde von ihrem Geleit zu Delitzsch, fällig zu Michaelis, auf der Aussteller Lebenszeit geliehen und verschrieben haben. Gegebin zu Wissenfels — virczen hundirt iar darnach in dem eylfften iare am dinstage nach dem sontage, als man singet in der vasten reminiscere.

199.

25

Heinrich Graf und Herr zu Waldeck macht eine Sühne mit Landgraf Friedrich dem Jüngern und verpflichtet sich ihm zu Mannschaft gegen ein jährliches Dienstgeld von 100 Rhein. Gulden.

Fritzlar, 1411 März 12.

Hdschr.: Or. Perg. Gemeinschaftl. Archiv Weimar Reg. F pag. 268 F No. 10^a 1. Das S. an Pergamentstr.

Anm.: Vgl. No. 146.

30

Wir Heinrich grave unde herre czû Waldêgk bekennen an dießem uffen brieve, [1] daz wir aller czweytracht, schelunge und ufflouffte, als der hochgebörn furste unde herre her Friderich lantgrave in Doringen unde marggrave czû Miessin der iünger unde wir bißher under eyander gehabt haben, genczlichen unde gar mid eynander gerichtet unde gesünet sind. [2] Unde wir sollen ym unde den synen mid unsern friehen stülen 35 getruwelichin behulffen sin, wô wir sin unde der synen czû eren unde czû rechte mechtig sind unde wô wir daz auch mid eren unde mid rechte gethûn kunnen, ane argelist unde ane geverde. [3] Unde der genante unser herre lantgrave Friderich sal auch alle unsere manne unde dynere, die bißher syne gefangen gewest sind, soliches gefengniß, eyde unde globde, als sie ym gethân haben, von ym genczlichin ledig unde los sagen. Unde sie 40 haben ym auch gereyte eyn alde orfede gethân, als daz mûgelichen unde gewônlichen